

Wien, 14. März 2025

PERSPEKTIVEN ARMUTSBETROFFENER MENSCHEN AUF DIE KLIMAKRISE

Laura Allinger & Marie Chahrour
Volkshilfe Österreich

ÜBERBLICK ZUR PRÄSENTATION

1. Vorstellung der Studie: „Betroffen von der Klimakrise. Ein Projekt zu den Perspektiven armuts- und ausgrenzungsgefährdeter Menschen auf die Klimakrise und deren Folgen“

- Projektdesign
- Ergebnisse der Umfrage
- Methoden der armutssensiblen Klimakommunikation

2. Strategieansätze für den Umgang mit Armut angesichts der Klimakrise

- Klimasoziale Maßnahmen

3. Zeit für Rückfragen & Anmerkungen

STUDIE „BETROFFEN VON DER KLIMAKRISE“

Projekt im Auftrag des BMK

Projektkoordination: Anna Larcher; Umsetzung: Marie Chahrour und Anna Larcher

Zentrale Fragen:

1. Welche Belastungen bestehen bei armutsbetroffenen Haushalten im Umgang mit Extremwetter und Klimaveränderungen?
2. Welche Möglichkeiten der Klimawandelanpassung haben sie?
3. Welche Kommunikationsformate sind geeignet, um armutsbetroffene Haushalte im Umgang mit der Klimakrise zu erreichen?

Projektablauf:

1. 5 Expert*innengespräche
2. Telefonische Umfrage unter 100 armutsbetroffenen Personen
3. Entwicklung und Umsetzung von Veranstaltungen mit & für Armutsbetroffene
4. Erstellung einer Broschüre zu Wegen zu einer armutssensiblen Klimakommunikation

ÜBER DIE UMFRAGE

Sample und Umfragedesign:

- 100 armutsbetroffene Personen aus Direkte-Hilfe-Projekten der VHÖ
- Familien mit Kindern
- Alle Bundesländer in Umfrage vertreten
- Zusammenarbeit mit Büro für einfache Sprache „Capito“
- 10% der Befragungen wurden auf Arabisch durchgeführt

Umfrage bestehend aus 4 Bereichen:

1. Wahrnehmung der Klimakrise/Einstellungen zu Klimapolitik
2. Betroffenheit und Bedarfe
3. Klimafreundliches Handeln
4. Informationskanäle

ERGEBNISSE DER UMFRAGE

1. PERSPEKTIVEN UND EINSTELLUNGEN

Wahrnehmung der Klimakrise:

- Häufigste Assoziation mit „Klimakrise“ = Wetterveränderungen und gesundheitliche Auswirkungen
- 77% sind besorgt oder sehr besorgt über Klimakrise
- Für die Mehrheit ist die Klimakrise nicht die größte Sorge - finanzielle Sorgen überwiegen

Was ist in Ihrem Leben gerade Ihre größte Sorge?

„Dass ich mir die Wohnung nichtmehr leisten kann; dass ich den Kühlschrank nimmer auffüllen kann; dass ich keine Unterstützung mehr bekomme“

- Priorität ist Sicherung der Existenz der eigenen Familie
- Gleichzeitig hohes Problembewusstsein für Klimakrise

➔ Zukunfts- und Existenzängste vermischen sich mit Klimasorgen

„Als erstes kommt die Familie, dann mache ich mir Sorgen um die Natur. Wenn das Klima endet, wie kann ich für die Familie sorgen? Alles hängt zusammen, Klima, Natur, Familie, Verwandte. Ich denke immer die Katastrophen, erkläre meinen Kindern immer, dass wir das Klima und die Natur schützen müssen. Aber was kann ich alleine machen?“

1. PERSPEKTIVEN UND EINSTELLUNGEN

Einstellungen zu Klimaschutz:

- Insgesamt hohe Zustimmungswerte für Klimaschutzmaßnahmen
- Höchste Zustimmung für Maßnahmen mit sozialpolitischer Wirkung, wie...
 - regionale und biologische **Lebensmittel** günstiger machen (91%)
 - mehr leistbare und gut isolierte **Wohnungen** erbauen (89%)
 - mehr finanzielle Unterstützung für **Heizungstausch** (84%)

2. BETROFFENHEIT UND BEDARFE

Klimawandelauswirkungen:

- 80% spüren Auswirkungen der Klimakrise stark oder sehr stark
- Besonders spürbar = Hitze und für Jahreszeit „untypisches“ Wetter

Physische Belastungen: negative gesundheitliche Auswirkungen

- Menschen mit chronischen Erkrankungen oder Behinderungen besonders belastet

„Ich ertrage die Hitze nicht. Aufgrund meiner Behinderung bin ich auf Krücken angewiesen. Das ist bei Hitze viel anstrengender.“

Psychische Belastungen: Sorgen, Stress und Ohnmacht

- Bsp.: Kinder nicht ausreichend vor Klimaveränderungen schützen zu können → erhöhter mental load für Frauen

„Die Kinder sind öfter krank, weil das Wetter extremer wird, und man es schlechter einschätzen kann, wie es wird. Ich weiß nicht wie ich sie anziehen soll, bin selber auch öfter krank.“

2. BETROFFENHEIT UND BEDARFE

Klimawandelanpassung

- Befragte fühlen sich vor **Hitze** am schlechtesten geschützt
- Häufigster Grund für den unzureichenden Schutz = **Wohnsituation**
 - Schlechte Isolierung + fehlender Schatten in der Wohnumgebung
 - Mangelnde finanzielle Mittel für bauliche Veränderungen

„Rollos wären gut, damit sie die Hitze nicht reinlassen, aber das ist eine Mietwohnung, wenn ich welche haben will, muss ich die selbst finanzieren, aber ich kann nicht.“

- Hitzebelastung macht erfinderisch:

„Habe Vorhänge gesammelt und doppelt genäht, das schützt vor Hitze und Kälte. Gebe alte Decken vor die Fenster zur Isolierung und habe eine Autofolie auf das Fenster geklebt, bei dem die Sonne am meisten reinscheint.“

→ Anpassung mit den zur Verfügung stehenden Mitteln

2. BETROFFENHEIT UND BEDARFE

Unterstützungsbedarfe:

1. Bessere Isolierung der eigenen Wohnung
2. Mehr kostenlose Abkühlungsmöglichkeiten während Hitzewellen
3. Mehr Grünflächen in eigener Wohnumgebung

3. KLIMAFREUNDLICHES HANDELN

Mobilität:

- Auto: zwei Drittel der Befragten besitzt kein eigenes Auto
- Fliegen: 90% sind in den letzten 5 Jahren nicht oder noch nie geflogen

Nachhaltiger Konsum:

- Keine finanziellen Mittel um nachhaltige/biologische **Lebensmittel** zu konsumieren → gleichzeitig hohes Bewusstsein für gesunde Ernährung
- Teuerung vor allem im Bereich der Lebensmittel spürbar → **Ernährungsarmut**

3. KLIMAFREUNDLICHES HANDELN

Energieverbrauch:

- 70% der Befragten waren schon in Situation, Energierechnung nicht oder nicht rechtzeitig bezahlen zu können.
- Bewusster Energiekonsum: 95% sparen im Alltag oft oder immer Energie
 - Hauptmotiv: Kosten einsparen, sparsame Haltung allgemein und Klimaschutz

Warum versuchen Sie Energie zu sparen?

„Wegen Geld natürlich, aber vielleicht ist das auch wegen der Klimasache, aber ich weiß nicht genau, ob das etwas damit zu tun hat. Es ist generell bei mir so, meine Eltern haben mich so erzogen, dass man sparen muss und die Geräte nicht die ganze Zeit laufen sollen.“

- Trotz Einschränkungen **hohe Rechnungen** → Verzweiflung, Unverständnis

„Ich war überrascht, warum ich so eine große Energierechnung bekommen haben weil ich immer spare. Ich schalte die Waschmaschine nur ein oder zweimal pro Woche ein und das bei vier Kindern.“

4. INFORMATIONSKANÄLE

Informationen zur Klimakrise:

- Hälfte der Befragten wünscht sich **mehr Informationen**. Aber: *nur* konkrete Infos bzgl. Anpassungsmöglichkeiten und Angeboten.
- Andere Hälfte der Befragten will **keine weiteren Infos** zur Klimakrise.
 - Auseinandersetzung mit Klima- oder Krisenthemen wird aktiv vermieden, um zusätzlicher Belastung vorzubeugen.

„Wenn ich mir jetzt noch eine Sache anschau, die mir noch mehr Gedanken bereitet, dann wirds mir zu viel. Bin generell ein Hypochonder, noch mehr innerlicher Stress möchte ich nicht haben. Schau deshalb auch nie Nachrichten.“

FAZIT

- **Eingeschränkte Anpassungsmöglichkeiten** aufgrund fehlender finanzieller Mittel und schlechter Wohnverhältnisse (BMSGPK, 2021; APCC 2023; Aigner et al. 2023)
- Niedriger sozioökonomischer Status → **erhöhte Hitzevulnerabilität** (Klauber/Koch 2021; Campbell et al. 2018; Li et al. 2015)
 - Physische Folgen (Hutter et al. 2003; Lichtenberger/Ranftler 2022, Aigner et al. 2023a)
 - Psychische Folgen (Peter et al. 2021, Nikendei 2020, Fritsche et al. 2018)
- **Gefühl der Ohnmacht** in Bezug auf...
 - Anpassungsmöglichkeiten an Klimaveränderungen (Poferl et al. 1997)
 - Beitrag zum Klimaschutz
- **Klimaangst** vermischt sich mit Zukunfts- und Existenzängsten → hohes Maß an psychischer Belastung
- Sehr geringer **Emissionsausstoß**, v.a. in Bereichen Mobilität und Energieverbrauch → bedingt durch ökonomische Verhältnisse (Fischer et al. 2021: 77)

FAZIT

Armutsbetroffene haben höheres Problembewusstsein für Klimakrise als der Durchschnitt.

Vergleich mit Eurobarometer Umfrage 2023:

„Wie ernst ist das Problem der Klimakrise aktuell?“

- Ö-Gesamt: **82%** nennen Wert zwischen 5-10 (European Commission 2023)
- Armutsbetroffene: **91%** nennen Wert zwischen 5-10

→ Mögl. Ursache: stärkere Betroffenheit - spüren Auswirkungen schon jetzt!

ENTWICKLUNG VON KOMMUNIKATIONSFORMATEN

AUFBAUEND AUF DEN UMFRAGEERGEBNISSEN

ZIELE DER FORMATE

- Räume für **Austausch/Dialog** zwischen Armutsbetroffenen und/oder mit Stakeholdern zu den Themen Klimabelastungen und Klimawandelanpassung
- **Sensibilisierung** von Stakeholdern für die Lebensrealitäten von armutsgefährdeten Menschen
- **Partizipation** von Betroffenen bei allen Formaten zentral → Betroffene als Expert*innen für ihre eigene Lebenswelt
- Konkrete **Unterstützung/Hilfestellungen** für Betroffene
- Entwicklung und Erprobung der **Methoden** im Fokus

VORSTELLUNG DER FORMATE

- **Fokusgruppe**
 - Dialog/Austausch, lebensnahe Fragestellungen
- **Website Testing** (inkl. Fokusgruppe)
 - Test der neuen kea-Website, 1:1 Setting, unmittelbare Ableitungen aus Nutzer*innenverhalten → Verbesserung von Info-Angeboten für Zielgruppe
- **„Beratungscafé“**
 - Aktion im öffentlichen Raum, neue Personen ansprechen, verschiedene Beratungsschwerpunkte → Soziales, Energie und Klima
- **„Beteiligungsfrühstück“**
 - Einbeziehung von Stakeholdern aus Klimabereich, Fokus auf Erfahrungen der Betroffenen, Sensibilisierung von Stakeholdern
- **„Aufsuchende Klimagespräche“**
 - Gruppengespräche in Einrichtungen; niederschwelliges, flexibles Setting

EINBLICKE IN DIE FORMATE



STRATEGIEANSÄTZE FÜR DEN UMGANG MIT KLIMA UND ARMUT

SOZIALPOLITISCHE ABLEITUNGEN

KLIMASOZIALE MAßNAHMEN

- **Klimasoziale Maßnahmen**

- Wie kann die Verknüpfung von Klimapolitik & Sozialpolitik zu einer sozialen, inklusiven und politisch fortschrittlichen Gesellschaft beitragen?
- Wie können wir Armut durch Klimapolitik überwinden?

- **Sammelband Klimasoziale Politik (2021)**

- Hg. Armutskonferenz, Attac und Beigewum
- Redaktion aus 9 Personen
- <https://klimasozial.at/index.php/das-buch/>

STRATEGIEANSÄTZE FÜR DEN UMGANG MIT KLIMA UND ARMUT

Zustand und Lage der eigenen Wohnung => entscheidender Faktor für Betroffenheit und Anpassungsmöglichkeiten

- Leistbarer, gut gedämmter **Wohnraum** anstelle von Überbelag und Hitzeinseln
- Verbesserung der **Wohnbedingungen**
 - Wohnraum klimafit machen
 - Umzüge in sanierte Wohnungen erleichtern
 - Mieter*innenrechte stärken
 - Lärmbelastungen reduzieren, damit nächtliches Durchlüften möglich wird
- **Klimafitte Wohnviertel der kurzen Weg**
 - Kindgerechte, barrierefreie Wohnviertel (beschattet & grün, Wasser...)
 - Mit leistbarer, regionaler und ökologischer Nahversorgung
 - Zugang zu sozialen Dienstleistungen (wie qualitätsvolle Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen) und gratis Freizeitmöglichkeiten ums Eck (z.B. schattige Spielplätze, günstige Freibäder, kostenloser Badezugang)

STRATEGIEANSÄTZE FÜR DEN UMGANG MIT KLIMA UND ARMUT

- Klimafitter und konsumfreier **öffentlicher Raum** (Innen- und Außenräume), der vor Hitze und Kälte schützt -> Hitzeinseln aktiv entschärfen, Begrünungen durchführen, Winddurchzugsschneisen wahren oder schaffen, nächtliche Abkühlung begünstigen, Luftschadstoffe reduzieren
- **Mobilität** -> Anbindung an Öffis, Sharing Modelle; Angebote bis zur Haustüre
- Aufwertung von sozial-ökologischen **Berufen und Tätigkeiten** -> Pflege, Kindergartenpädagog*innen etc.
- Recht auf leistbare, saubere **Energie** (Energie-Grundanspruch)
- **Armutsfeste Sozialleistungen & Umverteilung** schaffen
Armutsfeste Sozialleistungen (Ausgleichszulage; Sozialhilfe ; Arbeitslosengeld...)

PUBLIKATIONEN

- **Broschüre** „Perspektiven armutsbetroffener Menschen auf die Klimakrise. Wege zu einer armutssensiblen Klimakommunikation“
 - BMK (2024) https://www.volkshilfe.at/wp-content/uploads/2024/09/Broschuere_VH_BMK_Perspektiven-armutsbetroffener-Menschen-auf-die-Klimakrise_2024.pdf
- **Projektbericht** „Betroffen von der Klimakrise“ (Endbericht)
 - BMK (2024) https://www.volkshilfe.at/wp-content/uploads/2024/09/Endbericht_Studie-VH_BMK_Betroffen-von-der-Klimakrise_2024.pdf
- **Artikel** im aktuellen Band „Sozialpolitik in Diskussion“, „Arbeits- und Lebenswelten im sozial-ökologischen Umbau“
 - Allinger, Laura; Chahrour, Marie; Larcher, Anna; Lichtenberger, Hanna (2024): „Im Sommer ist die Wohnung zu warm, im Winter zu kalt.“ Klimasoziale Maßnahmen zur Bekämpfung von Wohnbelastungen Armutsbetroffener. Hubert Eichmann, Ursula Filipič, Sarah Nowak, Sybille Pirklbauer (Hg.): AK Wien, Wien.
 - <https://www.sozialleistungen.at/sozialpolitik-in-diskussion>
- **Artikel** im Journal „Soziales Kapital“ zu Klimagerechtigkeit in der Sozialen Arbeit
 - Chahrour, Marie; Kerle, Anja; Larcher, Anna; Lichtenberger, Hanna (2024): (Klima-) Politische Beteiligungsformate armutssensibel gestalten. Impulse für eine sozial-ökologisch transformative Soziale Arbeit mit armutserfahrenen Menschen.
 - <https://soziales-kapital.at/index.php/sozialeskapital/article/view/827/1534>
- **Policy Paper** der Volkshilfe „Gemeinsam für eine klimagerechte Zukunft. Die sozial-ökologische Transformation gestalten“
 - Chahrour, Marie, Lichtenberger, Hanna, Prandstätter, Sandra, Ruf, Ann-Kathrin, Schmeißl, Sonja, Staudinger, Jeremias (2024) www.volkshilfe.at/wp-content/uploads/2024/12/Brosch_Policy-PaperKlima_2024-09_web.pdf

ZEIT FÜR RÜCKFRAGEN & ANMERKUNGEN

VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT

Kontaktdaten

- Laura Allinger
 - Team Sozialpolitik und Forschung
 - laura.allinger@volkshilfe.at

- Marie Chahrour
 - Team Sozialpolitik und Forschung
 - marie.chahrour@volkshilfe.at